

## Erfahrungsbericht

National Taiwan Normal University

Wintersemester 2015/16

Mein Semester an der National Taiwan Normal University ist nun vorbei und es ist an der Zeit, ein wenig aus dem Nähkästchen zu plaudern, denn es gibt viel zu berichten!

Als ich die Zusage vom Komitee des Direktaustauschprogramms erhalten habe, ging es mit großer Freude ans Eingemachte, nämlich der Vorbereitung, die einiges an Zeit beanspruchte.

Anfangen mit dem **Reisepass**: Da ich bis dahin noch keinen hatte, ging es schnurstracks zum Bürgeramt, wo ich nach der Beantragung, fünf Wochen später und circa 30 Euro ärmer nun endlich einen hatte. Für meine Nachfolger ohne Reisepass: schnellstmöglich einen Termin beim Bürgeramt machen! Die Bearbeitung dauert vier bis fünf Wochen und bis ihr dank des Terminvergabesystems der Ämter endlich dran seid, könnte euch der Pass nicht pünktlich vor eurem Reiseantritt ausgestellt werden und ihr müsstet zur teureren *Express-Reisepass*-Variante greifen, bei der der Pass schon nach drei bis vier Tagen abholbereit ist.

**Universitätsunterlagen**: Als die Zusage vom DA kam, musste ich mich in dem Portal der NTNU registrieren und quasi „erneut bewerben“ sowie ein Motivationsschreiben auf Englisch verfassen. Ende Juni/ Anfang Juli kamen dann die Unterlagen bzw. die offizielle Bestätigung der NTNU, dass ich für ein Semester dort studieren darf. Bei dem ganzen Prozess sowie meinen Massen an Fragen stand mir die internationale Studierendenmobilität der Freien Universität mit Rat und Tat geduldig zur Seite. Falls ihr euch also bei der ein oder anderen Angelegenheit unsicher seid, einfach das Büro anschreiben! Fragen werden sehr zügig beantwortet, was vieles erleichtert.

**Visumsantrag**: Um ein Visum für einen Semesteraufenthalt in Taiwan zu beantragen, musste ich zuerst ein Online-Formular der taiwanischen Vertretung in Deutschland ausfüllen und mit der ausgedruckten Version inklusive weiterer erforderlichen Nachweise zur Vertretung am Gendarmenmarkt fahren, wo ich nach circa vier bis fünf Tagen auch schon mein Visum abholen konnte. Da ich mich für ein Visum mit *multi-entry* entschieden habe, habe ich anstatt der circa 40 Euro (*single-entry*) circa 70 Euro bezahlt.

**Auslandskrankenversicherung**: Ich hatte einige schlaflose Nächte, da ich bei der Masse an Angeboten unschlüssig war, welche Versicherung denn nun am besten für mich geeignet ist, ohne dass sie mich gleichzeitig verarmen lässt. Schlussendlich hatte ich mich für *HanseMerkur* entschieden, die mir einige Freunde empfohlen hatten und für die ich circa 35 Euro pro Monat bezahlt habe. Ich muss allerdings dazu sagen, dass ich nicht beurteilen kann, ob sie gut ist oder nicht, da ich das Glück

hatte, in Taiwan in keiner Weise medizinisch behandelt werden zu müssen.

Alternativ kann man sich auch für die taiwanische *National Health Insurance* entscheiden, die ein wenig günstiger ist, aber nicht zwingend bestimmte Behandlungskosten abdeckt.

**Impfungen:** Ratsam ist es, sich vorab im Internet über womöglich benötigte Impfungen zu informieren. Mein Hausarzt ist zeitgleich auch auf Reiseimpfungen spezialisiert, weshalb ich mich dort auch hab beraten lassen, was circa 20 Euro gekostet hat und (zumindest) die AOK nicht übernimmt. Allerdings kam meine Krankenkasse für die Kombi-Impfung Hepatitis A/B und die Typhus-Impfung auf, aber auch das ist abhängig von der Krankenkasse. Ebenfalls solltet ihr euch rechtzeitig um die Impfungen kümmern, da der Impfstoff Zeit braucht zu wirken, um euch wirklich ab dem ersten Tag in Taiwan zu schützen.

**Wohnungssuche/Wohnheim:** Da im Stipendium keine Unterbringung zugesichert wurde, habe ich mich etwas verrückt gemacht, wo ich die Zeit über wohnen werde, da in den Universitätsunterlagen, die nach Deutschland geschickt wurden, keine Informationen zur Wohnsituation stand. Ich hatte eher weniger Lust, mich auf die leidige Suche nach einer finanzierbaren Bleibe zu machen. Da die NTNU aber regelmäßig E-Mails zum Programmaufbau verschickte, konnte ich mich später für einen Wohnheimplatz bewerben. Anfang August erhielt ich dann auch die Nachricht, dass ich einen Platz bekommen habe, sodass ich mir doch keine Wohnung suchen musste. Die Miete für das komplette Semester betrug 10.000 NT, was circa 300 Euro sind; Stromkosten nicht einberechnet (Wasser mussten wir nicht zahlen). Ich habe mir das Zimmer mit drei weiteren Austauschstudent\_Innen geteilt, aber da wir uns gut verstanden, war das Zusammenleben auf engem Raum kein Problem. Im Allgemeinen waren wenige Europäer und Amerikaner da, sondern vorwiegend Koreaner, Japaner und Festlandchinesen, mit denen man dank mangelnder Englischkenntnisse auch außerhalb des Unterrichts Chinesisch gesprochen hat (also durchaus von Vorteil ;) ) Leider hat uns allen eine Küche gefehlt; es standen nur ein paar Heizplatten und Reiskocher zur Verfügung, aber immerhin war im Untergeschoss eine große Mensa, neben der es ebenfalls einen Copyshop sowie einen Frisör gab.

**Finanzierung:** Um mir das Auslandssemester finanzieren zu können, habe ich mich bei *PROMOS* beworben. Da ich DA-Stipendiatin war, musste ich im Groben nur das Motivationsschreiben verfassen, da die anderen Unterlagen bereits da waren, und alles bis circa Ende April/ Anfang Mai abschicken. Mitte Juni haben wir alle dann die Nachricht bekommen, ob wir gefördert werden oder nicht. Ich war eine der Glücklichen, die Unterstützung bekommen haben. Darüber hinaus habe ich noch Auslands BAföG beantragt. Da ich meinen Antrag allerdings erst Ende Juli eingereicht habe, habe ich erst Ende Oktober den Bescheid bekommen und sowohl die Nachzahlung als auch die monatliche Förderung im November erhalten. Falls ihr also ab Beginn des Semesters die Förderung benötigt, da eure Ersparnisse nicht reichen, solltet ihr euren Antrag (der

noch nicht vollständig sein muss) mindestens ein halbes Jahr vorher einreichen, da ihr das Geld sonst verspätet bekommt.

Nach der kräftezehrenden Vorbereitung konnte es dann endlich losgehen! Neben den Kursen der Universität konnte man optional auch einen Chinesischkurs am sogenannten *Mandarin Training Center* absolvieren, welches zwar auch zur Universität gehört, aber eigenständig arbeitet. Da die Einstufungstests des Instituts bereits Ende August (also vor dem eigentlichen Semesterstart) stattfanden, bin ich dementsprechend früher losgeflogen und habe die ersten Tage in einem Hostel verbracht, da man offiziell erst am 30.8. ins Wohnheim ziehen konnte. Wir wurden zuerst mündlich getestet, und nachdem die Dozentin unser Level eingeschätzt hat, haben wir den dementsprechenden schriftlichen Test am Computer absolviert. Hierzu sei gesagt, dass dieser in Langzeichen verfasst ist, also wenn ihr davor nur Kurzzeichen gelernt habt, macht euch mit den traditionellen Zeichen vertraut! Insgesamt gibt es sechs Level, wobei die Kurse innerhalb des Levels bei unterschiedlichen Kapiteln anfangen. Die Kurse selbst sind sehr klein gehalten, mehr als 15 Schüler nehmen nicht teil, was zu einer sehr angenehmen und effizienten Lernatmosphäre führt.

Das *MTC* befindet sich außerdem auf dem Hauptcampus, sodass man keine unnötigen Umwege fahren muss. Im Allgemeinen ist die NTNU in drei Campusgelände unterteilt. Da ich aber nur Unterricht auf dem Hauptcampus hatte und das Wohnheim, in dem ich untergebracht war, direkt daneben war, kann ich zu den anderen wenig sagen. Das Gelände ist so gesehen nicht so groß wie das der National Taiwan University, beherbergt aber trotzdem eine Poststelle, convenience store, bubble tea Laden und ist im Allgemeinen sehr grün und mit Palmen versehen (was in Kombination mit dem warmen Wetter definitiv Urlaubsgefühle weckt). Ebenso nicht zu verachten ist der kleine Nachtmarkt direkt neben der Universität bzw. dem Wohnheim.

Die Kurse an der NTNU selbst funktionieren im Vergleich zum *MTC* etwas anders. Als *international exchange student* nimmt man am sogenannten *international culture program* teil, bei dem man einen Kurs auf Englisch wählt und einen weiteren seiner Wahl, wozu auch die uni-eigenen Chinesischkurse zählen, die allerdings in nur drei Level unterteilt und generell auch voller sind. Wer sich für die zwei höheren Stufen qualifizieren will, muss einen weiteren *placement test* absolvieren. Anders als an der FU hat man in drei Etappen, die je drei Tage lang sind, in einem bestimmten Zeitfenster Zeit, sich für die Kurse online einzuschreiben. Hat man das alles hinter sich gebracht, geht es auch schon ans Eingemachte. Die Kurse sind sehr zeitintensiv, da es recht viele Hausaufgaben zu machen gibt, aber danach hat man definitiv mehr gelernt. Die Dozenten selbst sind unglaublich freundlich und zuvorkommend. Falls Probleme oder Komplikationen auftreten, ist die erste Anlaufstelle das *Office of International Affairs*, welches sich wirklich gut um uns exchange students kümmert und zu dem wir immer kommen können. Darüber hinaus organisiert das *OIA* regelmäßig

Veranstaltungen wie beispielsweise Willkommensfeiern oder Wochenendtrips zu verschiedenen Reisezielen außerhalb Taipeis. In diesem Kontext dürfen die Clubaktivitäten an der Universität nicht unerwähnt bleiben! Am Anfang des Semesters findet auf dem Hauptcampus die Vorstellung der Clubs statt. Die Masse an Clubs ist wirklich beeindruckend, denn es gibt für gefühlt alles ein Angebot, von den klassischen Sportarten wie Fußball, Tennis oder Schwimmen über Ukulele, Gitarre oder Chor bis hin zu aus der Rolle fallenden Sachen wie Cosplay, Desserts (ja, ein Club, der sich mit Essen befasst!), Swing Dance oder Wandern (in diesem Club fährt man in die schönen Berglandschaften und wandert dort für ein Wochenende zum Beispiel). Also wirklich für jeden etwas dabei! Ich selbst habe an keiner Aktivität teilgenommen, aber viele Kommiliton\_innen von mir hatten wirklich Spaß dabei, zumal man gut Kontakt zu taiwanischen Studierenden aufbauen kann, die wirklich sehr offen sind. Im Allgemeinen sind Taiwaner sehr neugierig auf Ausländer, besonders wenn ihr nicht in der Hauptstadt unterwegs seid, sondern in kleineren Städten oder Dörfern. Ich war gerade anfangs sehr nervös und habe mich unwohl gefühlt, wenn ich den einen oder anderen Blick wahrgenommen habe, aber das legt sich schnell wieder. Auch wenn das Englisch bei vielen Taiwanern wenig bis gar nicht vorhanden ist, kommt ihr zur Not trotzdem damit zurecht. Das Leben in Taipei ist generell sehr angenehm. U-Bahn fahren ist sehr unkompliziert und günstig, und da gerade die Infrastruktur im Zentrum Taipeis sehr übersichtlich ist, kann man auch bedenkenlos Fahrrad fahren, sei es mit einem günstig erworbenen Rad oder mit einem *YouBike*. Im Großen und Ganzen war das Semester an der National Taiwan Normal University wirklich schön und sehr bereichernd, so dass ich jedem, der einen Platz an der NTNU erhält, viel Spaß und viel Erfolg wünsche! :)

**P.S.** Für die Sportbegeisterten unter euch: Die Schwimmhalle sowie das kleine Fitness-Studio auf dem Hauptgelände stehen für Studenten kostenlos zur Verfügung. Am meisten hatte ich Spaß auf dem großen Sportplatz, auf dem in den ersten zwei drei Monaten jeden Abend die *Freshmens* von jedem *department* sich auf das Sportfest vorbereitet und eine Choreografie einstudiert haben, um beim bevorstehenden Wettbewerb den ersten Platz zu ergattern. Laut einer taiwanischen Freundin ist das Tradition an der Universität und für die Erstsemester darüber hinaus eine Ehre, ihr *department* zu vertreten. Definitiv sehenswert und motivierend, zumal der Platz abends immer sehr belebt ist, auch durch die Volleyballer, die dort trainieren. Im Allgemeinen bewegen sich die Taiwaner mehr als wir Deutschen, was mir wirklich positiv aufgefallen ist und bei mir einen tiefen Eindruck hinterlassen hat. Egal ob du auf dem Platz deine Bestzeit im 10km-Lauf knacken willst oder nach einem langen Uni-Tag einen gemütlichen Spaziergang im Pyjama mit Musik auf den Ohren machst: alles ist erlaubt, was Spaß macht, weil es dort jeder macht! :)